

Graz, 21. / XII. 902.

lieber Herr Kolzer!

Meinem gütigen Briefe habe ich angefügt, dass mir, falls die Sache mit dem Ansichte auf den Wirklichkeit gerichtlich dürfte, eine Besprechung mit Jman, der Jman Reise nach hier sehr verhofft wäre.

Wir müssen uns natürlich klar sein darüber, wie es wo das notwendig die Gelder zu beschaffen, welche Geldmittel für die Sache anzubringen wären es auf welchem Wege wir Beide zueinander zu stehen hätten.

Jhuan Stefan in Ding hat
einflussreiche Personen zur Seite,
aber Dr. Eberbach ist, wie Sie
wissen, ein Hauptfaktor, der ganz
Sordost für die Sache gedonnen
worden müßte. Er muß davon
überzeugt werden, daß Sie als
literarisch so gebildeter Mann und
als sehr geschätzter anerkannter Pa-
rtikular und langjähriger Schach-
spieler, vogntragen Bürgerschaft bilden
dafür, daß länger Theater Kunst
Leute so material zu haben.



Dr. Ebenholz muß, wie Sie wissen,
seiner Partei auch im Theaterdrama
Hilfsleistung zu Willen sein; und da heißt
es dann, dem Landeshauptmann
auszuwärtigen, daß wir, sowie
Caras gebildet sind, alles zu be-
wundern, was dem besagten An-
sichtungen entgegen sein könnte.

Bei der Zusammenstellung des
Spielplans wurde alles unbe-
dingt berücksichtigt, was
etwa als „antireligiös“ begriffen
werden könnte. Solche Verbindungen
Zusammenhänge sind unbedingt nötig,



Sollen unsere Kräfte in Erfüllung
gehen, daß ich kann die Ziele u
Anforderungen Eberhards' genau
bist genau. —

Vordänfig kriegt's ungüth
aber mit aller Vorlust an 's Werk
gehen, sonst können uns andere
in die Quas. Bitte, fragen Sie
also in hing an u wann id bist
kriegt, daß Carar geht, kriegt
u soll als offene Bruders an,
trotzen. Freilich müssen wir die
unüthliche Unterstützung haben

Zu I.N. 177.043

einflussreichen Bekanntheit haben.

Ich wüsste bald Nachrichten
— wenn's dann Zeit ist —
Ihren Brief behufs rascher
gründlicher Besprechung.

Kurzweil's
Lenoir.

